

Ich folge für Auffassung und Beschreibung dieser Schaufel L. RAU und weder LASTEYRIE, der sie irrtümlich als Sech auffaßt, noch RETZIUS, der sie nicht für ein Streichbrett hält, sondern nur sagt, der Pflüger könne kleinere Steine und dergleichen „mit dem zwischen den Scharen beweglich angebrachten Löffel zur Seite werfen“ (S. 43); vermutlich kann man dies auch mit der Schaufel tun; daß ihre eigentliche Aufgabe aber eine streichbrett-ähnliche ist und daß also L. RAU mit seinen Angaben im Recht ist, folgt aus einer Vergleichung der Beschreibung der ebenso gebauten livländischen Socha bei L. RAU, Zochen, S. 332/33, mit der Beschreibung von PETZHOLDT, Reise im westl. u. südl. europ. Rußland, S. 4, und Beitr. z. Kenntnis d. Innern v. Rußland, S. 92 ff., besonders S. 93 und 98. Wenn BRAUNGART (Urheimat, S. 95) die Schaufel für ein Sech hält, so ist das ein wohl durch LASTEYRIE oder durch die falsche Bezeichnung der Schare als Seche bei LOUDON hervorgerufener Irrtum; eine ähnliche Verkennung bei CHEVALIER, Europe, S. 67.

Ähnliche, wenn auch in Einzelheiten des Baus vielleicht abweichende Geräte sind anscheinend in Finnland allgemein.

Vgl. „Finnland im Anfang des 20. Jahrhunderts“, herausgegeben im Auftrag des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Helsingfors 1919, nach S. 112, Abb. „Abfahrt zum Pflügen“. Ferner CHEVALIER, Europe, Abb. 78 und 79, nach Stücken aus dem Besitz des Nordischen Museums Stockholm. Ebenda, Abb. 81 und 82, nach Stücken des Deutschen Museums in München, sind ähnlich, CHEVALIER gibt aber keine Ortsangabe, möglicherweise sind sie nicht aus Finnland; CHEVALIERS Abbildungen 79, 81 und 82 lassen die Schaufel deutlich erkennen.

In der Grundgestalt gleich, im Bau der arbeitenden Teile aber stark verschieden ist der Pflug, den wir im Norden des europäischen Rußlands, bei Archangelsk, an der unteren Mesen und an der Petschora¹⁴⁸ finden (Taf. 8, Abb. b): an dem Querholz, dessen beide Enden als Handhaben dienen und in dem die Gabeldeichsel endigt, sitzt das in der üblichen Weise durch Stricke gehaltene Scharstück, dessen einer Zinken weit vor den andern hinausragt; die schaufelartige Krümmung bewirkt, daß die Erde beetpflugartig ausschließlich nach rechts geworfen wird.

Ebenfalls einseitwendig ist die Socha von Wjatka (Abb. 55—58); ihr Gerippe ist den bisher besprochenen Geräten ähnlich, nur ist die rechte Stange der Gabeldeichsel auswärts gebogen, so daß das Pferd bei der Arbeit stets in der Furche geht. Das linke Ende der linken Schar ist senkrecht nach oben angewinkelt; das aufwärts gebogene Stück wirkt also wie ein Sech und dient gleichzeitig der Schaufel als Widerlager, deren Stiel an ein Querholz stößt; sie ist

¹⁴⁸ SCHRENK, Bd. 1, S. 229.